

158. P. Pastrovich: Notiz über künstlich gefärbte Rothweine.

(Eingegangen am 20. März; verl. in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Nach A. Facen¹⁾ werden echte Rothweine durch Versetzen mit einem gleichen Gewichte grüblisch gepulvertem Braunstein und Stehenlassen unter öfterem Umschütteln im Verlauf von $\frac{1}{4}$ Stunde entfärbt, während künstlich gefärbte Rothweine bei gleicher Behandlung nach dem Filtriren oder Absetzenlassen immer mehr oder weniger roth gefärbt erscheinen. Diese Angabe wurde jedoch schon von G. C. Wittstein²⁾ angezweifelt, da nach ihm auch mit Malvenblüthen gefärbte Weine durch diese Operation eine gleiche Veränderung erleiden; endlich hat R. Stierlein³⁾ diese Reaktion in einer Tabelle zur Erkennung der Farbstoffe des Rothweines mit angegeben, ohne dass aber hierbei wesentliche Unterschiede zwischen den einzelnen derselben ersichtlich sind. Dem entgegen habe ich gefunden, dass die Behandlung eines verdächtigen Rothweines mit Braunstein ein ganz geeignetes Mittel ist, um das Vorhandensein von Fuchsin mit Sicherheit nachzuweisen.

Die gewöhnlich zur Weinfärbung angewendeten Farbmaterialien, als Heidel- und Hollunderbeeren, Roth- und Blauholz, Cochenille und Orseille u. s. w. werden hierbei entfärbt, oder richtiger die Beerenfarbstoffe, Cochenille und echter Rothwein werden nahezu farblos, Wein mit Roth- oder Blauholz und Orseille geröthet erleidet eine Verfärbung in's Bräunlichgelb. Wird hingegen eine Fuchsinlösung oder mit Fuchsin versetzter Wein mit Braunstein geschüttelt, so tritt selbst beim Erhitzen keine Entfärbung der Flüssigkeit, ja nicht einmal eine Verminderung der Intensität der Färbung ein. Es gelingt auf diese Art auch in natürlichem Rothwein, welcher zur Erhöhung seiner Farbe mit Fuchsin versetzt wurde, letzteres mit Bestimmtheit nachzuweisen. Die Entfärbung der oben angeführten Farbstoffe wird wahrscheinlich durch einen Oxydationsvorgang bedingt, denn beim Versetzen der (entfärbten) Filtrate mit Zink und Schwefelsäure trat allmählich wieder Rothfärbung, wenn auch nur auf kurze Zeit ein. Um einen Beweis von der Empfindlichkeit dieser Reaktion zu geben, will ich noch anführen, dass es möglich war, in einer Weinprobe, welche 2 mg Fuchsin im Liter enthielt, dasselbe noch mit Sicherheit an der schön rosenrothen Färbung des Filtrates zu erkennen.

Graz, chem. technolog. Laboratorium der k. k. techn. Hochschule.

¹⁾ Fresenius, Zeitsch. f. anal. Chem., IX 121.

²⁾ Vierteljahresschr. f. prakt. Pharm. 18, 241.

³⁾ Journ. f. prakt. Chem. 1875 (N. F.), Bd. 11, 470.